



Vierteiljähriger Abonnementpreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11/2 Sgr. Inseritionsgebühren für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Beilichschrift 1/4 Sgr.

Erpedition: Herrenkrasse Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Befellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 290. Mittag-Ausgabe.

Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Donnerstag, den 25. Juni 1863.

## Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

**Paris, 24. Juni.** Der „Moniteur“ veröffentlicht folgende Personal- und Ressortveränderungen: Billault, Senator und Minister ohne Portefeuille, ist zum Staatsminister ernannt in Stelle des Grafen Balawski. In den Functionen des Staatsministers sind künftig die Functionen der bisherigen Minister ohne Portefeuille begriffen. Das Ministerium des kaiserlichen Hauses nimmt den Namen Ministerium des kaiserlichen Hauses und der schönen Künste an; ihm werden untergeordnet die schönen Künste, die Kunstschulen, die öffentlichen Feste, die Geschichtsdenkmäler, die Ehrenlegion, die Museen. Die Verwaltung der Culte wird von dem Ministerium des öffentlichen Unterrichts getrennt und dem Ressort des Justizministeriums zugewiesen. Die Redaction des „Moniteur“ fällt dem Ministerium des Innern zu. Baroche, bisher Minister ohne Portefeuille und Präsident des Staatsraths, ist zum Justizminister ernannt in Stelle von Delangle; Boudet, Sectionspräsident des Staatsraths, zum Minister des Innern in Stelle des Grafen Persigny; Duruy, General-Inspector des öffentlichen Unterrichts, zum Unterrichtsminister in Stelle von Rouland; Behie, vormalig Mitglied des Staatsraths, zum Minister der öffentlichen Arbeiten in Stelle von Rouher, der Präsident des Staatsraths wird; Herzog Morony zum Präsidenten des gesetzgebenden Körpers. (Weitere Ausführung der im Morgenblatt mitgetheilten Depesche.)

Der „Moniteur“ begleitet diese Ernennungen mit folgenden Erläuterungen. In dem die Verfassung von 1852 Minister einsetzte, die allein dem Kaiser verantwortlich, wollte sie den ehrgeizigen Kämpfen der parlamentarischen Regierung ein Ziel setzen. Durch das Decret vom 24. November 1860 wollte der Kaiser den großen Staatskörpern eine direktere Theilnahme an der allgemeinen Politik gewähren; das war das Motiv der Creirung von Ministern ohne Portefeuille. Wenn der Kaiser dieselben jetzt durch einen Minister ersetzt, dessen Aufgabe die Beziehungen zwischen der Regierung und den Kammern sind, so ist er damit nicht von dem Geiste der Verfassung abgewichen. Der Staatsminister, aller Verwaltungsgeschäfte enthoben, und der Präsident des Staatsraths sind künftig damit beauftragt, die vor die Kammern gebrachten Fragen zu verfechten.

**Karlsbad, 24. Juni.** Der Ministerpräsident von Bismarck ist heute Vormittags 10 Uhr hier angekommen und bei Seiner Majestät dem Könige zum Diner befohlen worden.

**Triest, 23. Juni.** Die Ueberlandpost mit Nachrichten aus Calcutta vom 22., aus Singapur vom 21., aus Hongkong vom 13. Mai ist eingetroffen. Ein englisch-sinesisches Corps unter Gordon erfuhr die von den Rebellen besetzte Stadt Taian und marschirt gegen die Rebellen-Festung Quinsang. Der dänische Gesandte Raasloff ist in Peking eingetroffen.

## Preußen.

**Berlin, 24. Juni.** [Mittliches.] Der seitherige zweite Lehrer an dem königlichen Waisenhaus zu Königsberg i. Pr. und dem damit verbundenen Seminar, Predigtamt-Candidat J. F. Zimmermann, ist zum Vorsteher der königlichen Laubhummel-Anstalt zu Königsberg i. Pr. ernannt worden.

Dem Ingenieur Carl Kremer zu Barby bei Dortmund ist unter dem 19. Juni 1863 ein Patent auf eine Sieb-Vorrichtung an der zum Ausschneiden und Auswaschen von Steinkohlen und anderen Mineralien bestimmten sogenannten continuirlich wirkenden Schraube, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammenfassung auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staates ertheilt worden. — Der Firma Casiraghi und Giesecke in Chemnitz ist unter dem 22. Juni 1863 ein Patent auf einen in seiner Zusammenfassung für neu und eigenthümlich erkannten mechanischen Webstuhl mit mehrtheiligen Schützen, ohne jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staates ertheilt worden. — Das dem Maschinenbauer Casiraghi in Feis unter dem 29. Januar 1862 ertheilte Patent auf einen in seiner Zusammenfassung für neu und eigenthümlich erkannten Webstuhl, ohne jemand in der Benutzung der bekannten Theile zu beschränken, ist aufgehoben. (St.-A.)

**Berlin, 22. Juni.** [Das Genossenschaftswesen.] Der „Staatsanzeiger“ schreibt: „Bekanntlich ist während der verfloffenen Sitzungsperiode des allgemeinen Landtages von dem Abgeordneten Schulze-Delitzsch und Genossen ein Gesetzentwurf eingebracht worden, welcher die privatrechtliche Stellung der auf Selbsthilfe beruhenden Erwerbs- u. Wirthschafts-Genossenschaften (Associationen) zu regeln bezweckte. Dieser Gesetzentwurf, welcher wegen des Schlusses der Sitzung zur Plenarberatung im Hause der Abgeordneten nicht mehr gelangt ist, sollte diejenigen Schwierigkeiten beseitigen, welche für den Geschäftsbetrieb der Genossenschaften daraus entspringen, daß dieselben nach der jetzigen Lage der Gesetzgebung weder das Recht, Eigenthum auf ihren Gesammtnamen zu erwerben, noch eine gesetzlich geordnete Vertretung besitzen und daß die hiernach notwendige Mitwirkung aller Genossenschafts-Mitglieder bei den Rechtsgeschäften der Genossenschaft durch die oft sehr große Zahl und den beständigen Wechsel der Mitglieder in hohem Grade erschwert wird.“

Bei der Berathung dieses Entwurfs in der Commission des Abgeordnetenhauses hat die Staats-Regierung bereits zu erkennen gegeben, daß sie die hohe Bedeutung des Associationswesens für die Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen in vollem Umfange würdige und eine gesetzliche Regelung der diese Genossenschaften betreffenden Rechtsverhältnisse als ein Bedürfnis anerkenne. Sie hat deshalb die Absicht ausgesprochen, in der nächsten Sitzungs-Periode des allgemeinen Landtages einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen den Genossenschaften die Möglichkeit gewährt wird, sich die ihnen zur Zeit mangelnde Rechtsfähigkeit zu sichern. Um der Ausführung dieser Absicht näher zu treten, hat der Herr Handelsminister unlängst in einer Circular-Verfügung die sämtlichen Provinzial-Regierungen zur Sammlung umfassender statistischen Materials über die Verbreitung und die Verhältnisse der verschiedenen Arten von Associationen, so wie zum gutachtlichen Bericht über die Gemeinnützigkeit derselben und über die zur Förderung des Genossenschaftswesens und zur Beseitigung der seiner weiteren Entwicklung etwa noch entgegenstehenden Hindernisse geeigneten Maßregeln aufgefordert. Eine ähnliche Aufforderung zu gutachtlicher Aeußerung ist einigen Männern zugegangen, welche sich mit den bezüglichen Verhältnissen mit Vorliebe beschäftigt haben.“

Neue Organisation des Polizeipräsidii. Man erwartet in den nächsten Tagen die Publikation der neuen Organisation des königlichen Polizeipräsidii. Die dieselbe anordnende Cabinets-Ordre soll von dem Könige noch vor seiner Abreise unterzeichnet worden sein. Wie man hört, liegt der Reorganisation hauptsächlich der von dem früheren Präsidenten, Herrn von Winter, bearbeitete Plan zum Grunde. Das königliche Polizeipräsidium soll darnach in zwei Theile, die Sicherheits- und die Wohlfahrtspolizei getheilt und an die Spitze jeder Abtheilung ein Intendant, wahrscheinlich mit dem Titel „Oberregierungsath“ gestellt werden. Die Sicherheitsabtheilung soll die Criminal- und Sittenpolizei, sowie die Schutzmannschaft umfassen, die

Wohlfahrtsabtheilung, die Bau-, die Fremden- u. s. w. Polizei. Die bisherigen Direktoren dieser Abtheilungen werden Decernenten unter den Intendanten. Daneben bleibt die erste Abtheilung des königlichen Polizei-Präsidiums als Regierungs-Collegium unter Vorsth des Polizei-Präsidenten natürlich bestehen.

[v. Auerswald.] Verschiedenen Zeitungen wird gemeldet, der Hr. Staatsminister a. D. von Auerswald werde seinen Aufenthalt in Carlsbad verlängern. Dem ist nicht so; er reist von Carlsbad ab und wird eine Nachtur gebrauchen.

[Bei dem diesjährigen Johannisfest der hiesigen Freimaurerlogen] werden sich ausnahmsweise weder der König, noch der Kronprinz betheiligen, da beide von hier abwesend sind. Ueberhaupt vermisst man seit einiger Zeit die sonst bethätigte Theilnahme der königl. Herrschaften an den Arbeiten des Ordens.

[Königin Augusta.] Die „B. V. Z.“ hört aus London von zuverlässiger Seite, daß Ihre Majestät die Königin von Preußen selbstverständlich der willkommenste Gast des englischen Hofes, daß die Anwesenheit Ihrer Majestät aber nicht die Folge einer Einladung, sondern dort vollständig überraschend gekommen ist.

[S. kgl. H. die Frau Kronprinzessin] wird, dem Bernehmen nach, morgen früh mit dem königsberger Schnellzug hier eintreffen und alsbald auf der Verbindungsbahn nach Potsdam weiter fahren. S. kgl. H. gedenkt daselbst bis zum 1. Juli zu verbleiben und an diesem Tage mit Höchstihren Kindern nach Putbus abzureisen, auf welcher Reise Höchstselbe mit Sr. kgl. H. dem Kronprinzen zusammenstreffen wird, Höchstselber sich nach dem Besuch der Stadt Posen nach der Provinz Pommern begiebt.

[Erklärung des dänischen Gesandten am Bundestage.] Bekanntlich hat der dänische Gesandte für Holstein und Lauenburg in der Bundestagsitzung vom 18. d., in welcher die vereinigten Ausschüsse ihre Anträge stellten, eine Erklärung abgegeben; wir lassen nachstehend den Wortlaut derselben folgen:

„Der Gesandte darf sich zur Zeit darauf beschränken, gegen die in dem vorliegenden Berichte der vereinigten Ausschüsse enthaltenen Behauptungen und Folgerungen, sowohl rechtliche, wie factische, sowie gegen die daraus abgeleiteten Anträge, als nach dieserseitigen Ansichten den dabei in Betracht kommenden Verhältnissen wesentlich nicht entsprechend, Verwahrung einzulegen, und dabei noch besonders hervorzuheben, daß die der königl. Bekanntmachung vom 30. März d. J. in dem Berichte geordnete Beurtheilung mehrfach auf irrthümlicher Auffassung der darin enthaltenen Bestimmungen beruhen dürfte, welcher vorzubeugen durch eine in Anspruch genommene Vermittelung des Gesandten unschwer gewesen sein würde. In dem der Gesandte sich noch auf die bereits früher Namens seiner allerh. Regierung in der vorliegenden Frage, und zwar sowohl in ihrer föderalen als internationalen Bedeutung abgegebenen Erklärungen zurückbezieht, hat derselbe ferner schon jetzt die freie Entschließung und alle dabei in Betracht kommenden Rechte seines allerhöchsten Souverains zu verwahren und seiner Regierung etwaige weitere Erklärungen vorzubehalten.“

[Der Finanzminister Frh. v. Bodelschwingh] reist heute Abend nach der Provinz Westfalen und wird von dort auch eine Dienstreise nach der Rheinprovinz antreten.

[Angebliches Complot.] Die „Zeidler'sche Correspondenz“ schreibt: Von dem Ministerpräsidenten Herrn v. Bismarck wird folgender Zug erzählt: Vor wenigen Tagen ging er in seinem Garten spazieren, als ein Fremder ohne jede Meldung hineintrat und auf ihn loskam. Derselbe sagte: er habe ihm eine wichtige Mittheilung in Bezug auf seine Person zu machen; er sei soeben mit der Eisenbahn hier angekommen und habe beim Einsteigen in die Droschke eine Brieftasche gefunden mit einigen Thalern in Papiergeld und einem Briefe mit unbefehlbarer Aufschrift. Er habe den Brief, den er vorzeigte, geöffnet und darin den Plan zu einem Complot gegen Herrn v. Bismarck gefunden. Der Ministerpräsident erwiderte, nachdem der Fremde seine Mittheilungen beendigt: „Aber was geht mich denn diese Geschichte an?“ — Da der Fremde stutzte, fuhr Herr v. Bismarck etwa so fort: „Wenn Sie solch eine Brieftasche und einen Brief gefunden haben, so geht das die Polizei an; mich tangirt die Sache nicht.“ Der Fremde sah, daß der Zweck seiner Meldung an dieser Stelle jedenfalls verfehlt war und entfernte sich. Ob weitere polizeiliche Vernehmungen Anhaltspunkte für die Beurtheilung der Sache gegeben haben, vormögen wir nicht mitzutheilen.

[Verhaftungen.] Nach hiesigen Blättern sind zwei Personen, ein Doctor B. hier und ein Particulier v. B. in Wiesbaden verhaftet worden, weil sie falsche Wechsel auf den Namen eines Mitglieds der königl. Familie ausgestellt und in Umlauf gesetzt haben.

**Danzig, 22. Juni.** [Der neue Regierungs-Präsident.] Wie wir hören, trifft der neu ernannte Hr. Regierungs-Präsident von Prittvis am 5. Juli hier ein und wird Tags darauf von dem Hrn. Ober-Präsidenten Eichmann in das Collegium eingeführt werden.

**Stettin, 23. Juni.** [In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten] stellte Dr. Amelung den „schleunigen“ Antrag: die Verammlung wolle beschließen, Adressen und Deputationen an die allerhöchste Person und die königl. Familie bis zur Aufhebung des betreffenden Regierungsverbots nicht zu erlassen und den Magistrat zu ersuchen, diesem Beschlusse beizutreten. Dieser Antrag wurde nach einiger Debatte mit überwiegender Majorität angenommen. (Off.-Z.)

**Salzwehel, 21. Juni.** [Verwarnung.] Die hier erscheinende „Altmarktische Zeitung“ hat nachstehende Verwarnung erhalten:

Die in Ihrem Verlage erscheinende „Altmarktische Zeitung“ hat auch nach Publikation der Verordnung vom 1. d. M., betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften, fortgefahren, eine die öffentliche Wohlfahrt gefährdende Haltung zu beobachten. Es wird dies durch einen großen Theil der in den Nummern 46 bis 49 des genannten Blattes enthaltenen Artikel bezeugt, indem in denselben das unzweideutige Bestreben hervortritt, die Einrichtungen des Staates, sowie die Anordnungen der Behörden durch Behauptung entstellter oder gehässig dargestellter Thatsachen, sowie durch Schmähungen und Verhöhnungen dem Hass und der Verachtung auszusetzen. So ist zum Beispiel im Eingange der Nr. 46 die Behauptung aufgestellt, daß die auf Grund des Artikels 63 der Verfassungsurkunde erlassene Verordnung vom 1. d. M. die verfassungsmäßige gewählte Pressefreiheit illusorisch mache. Es ist ferner in Nr. 47, unter der Ueberschrift „die Preßordnungen v. 1. Juni“ ein Artikel enthalten, in welchem nicht nur die für die Zulässigkeit und Nothwendigkeit der erwähnten Verordnung von dem l. Staatsministerium entwickelten Motive in einer gehässigen Weise bemängelt, sondern an dessen Schlusse auch durch willkürliche Unterstellungen Zweifel über die pflichtmäßige Ausführung der Verordnung erhoben werden. Es ist weiter in Nr. 48 des Blattes unter der Ueberschrift: „Der Artikel 111 der Verfassung“ unter gefälschter Uebersetzung der maßgebenden Bestimmungen der Verfassungsurkunde die Verfassungsmäßigkeit der mehrerwähnten Verordnung in Zweifel gezogen und dazu noch schließlich die indirecte Aufforderung an die Beamten gerichtet worden, der Executur der Verordnung zu widerstreben. Es ist endlich am Schlusse des Artikels: „Die französischen Wahlen“ in Nr. 49 der Zeitung, die französische Pressegesetzgebung einer schmähen Beurtheilung unterworfen worden, von welcher im Hinblick auf den unmittelbar vorangegangenen Satz angenommen werden muß, daß sie

eigentlich gegen die königl. Verordnung vom 1. d. M. gerichtet ist. Auf Grund der §§ 1 und 3 der gedachten Verordnung ertheile ich Ihnen daher hiermit eine Verwarnung. Magdeburg, den 19. Juni 1863. Der Regierungspräsident. In Vertretung: Der Ober-Präsident, gez. v. Wihleben.

**Crefeld, 21. Juni.** [Die „Kreuzzeitung“] ist in der gestrigen General-Versammlung der Gesellschaft „Verein“ abgeschafft.

**Wochum, 21. Juni.** [Die „Kreuzzeitung“] ist in der Gesellschaft „Harmonie“ einstimmig abgeschafft worden.

## Deutschland.

**Koburg, 20. Juni.** [Der Herzog von Koburg] ist gestern hier wieder eingetroffen. — Die „Koburger Ztg.“ giebt einen Artikel der in Hannover erscheinenden „Zeitung für Norddeutschland“ über die Reise des Herzogs nach Wien wieder und begleitet denselben mit der folgenden, anscheinend halb-offiziellen Notiz:

„Wir freuen uns, daß die „Ztg. f. Norddeutschl.“ so lebhaft die Verdienste des Herzogs um die Förderung der nationalen Interessen anerkennt. Wenn sie im ferneren Verlauf des Artikels gleichwohl mit einigem Mißtrauen von den etwaigen Verabredungen in Betreff der Bundesreform spricht, so geben wir ihr darin vollkommenes Recht, daß die Resultate erst abzuwarten sind. Vor der Hand aber glauben wir, daß der Herzog nicht nur von dem immer mehr sich befestigenden constitutionellen Sinn in Oesterreich, von Seiten der Regierung sowohl, wie der Bevölkerung, einen durchweg erfreulichen Eindruck empfangen hat, sondern, daß auch die Hoffnung auf eine ernstliche Inangriffnahme der deutschen Frage wesentlich bestärkt worden ist; und ferner, daß es sich bei den neu ins Auge zu fassenden Reformen keineswegs um ärmliche Delegationen, sondern um Institutionen handeln dürfte, die den heiligsten und berechtigtesten Wünschen der Nation annähernd entsprechen und eine gedeihliche Weiterentwicklung ermöglichen würden. In solchem Sinne hat, wie man hört, der Herzog zu wirken gesucht. Und da hoffentlich auch kein Grund zur Befürchtung ist, daß ein Umschwung eintreten oder Bedenklichkeiten irgend welcher Art die patriotischen Intentionen, die sich in Wien kundgegeben haben, wieder abschwächen sollten, so möchte es um so mehr gerathen erscheinen, vorurtheilsfrei und mit billiger denkendem Sinn die Resultate abzuwarten.“

## Oesterreich.

**Wien, 24. Juni.** [In der Adresse des Herrenhauses] lautet die Stelle über die polnische Frage, wie folgt: „Vertrauensvoll der Zukunft ins Auge blickend, wünschen wir mit Eurer Majestät die Erhaltung des unge störten Friedens, unter dessen Segnungen wir die zweite Session beginnen. Zwar werden unheilvolle Kämpfe in einem Nachbarreiche ihre drohenden Schatten über unsere Grenzen; aber wir vertrauen, die Regierung Eurer Majestät werde im Verfolge ihres Vorgehens auch fernerhin mit staatsmännischen Blicken inmitten aller trüben Verwickelungen jedem wahrhaft berechtigten Anspruche des nationalen und kirchlichen Lebens, sowie den Interessen der Menschlichkeit ihre thätige Theilnahme widmen, zugleich aber die Sorge für Erhaltung des uns so kostbaren Friedens mit der kraftvollen Wahrung der Integrität des Reiches zu vereinen wissen.“

## Frankreich.

**Paris, 22. Juni.** [Freunde Diplomaten.] Das „Memorial Diplomatique“ meldet: Fürst Metternich und Prinz Reuß haben gestern Nachmittag Fontainebleau verlassen, um ihre diplomatischen Geschäfte in Paris wieder aufzunehmen. Prinz Reuß bleibt interimistisch mit der Führung der preussischen Botschaft beauftragt. Graf v. d. Goltz, Preussens Botschafter, hatte seit mehreren Monaten Urlaub nachgesucht und erhalten zu einer Babereise nach Kissingen. Da sein Urlaub vom 15. an datirt, so ist er am Abend vorher abgereist, acht Tage nach Rückkunft des Prinzen Reuß von Berlin, welcher den Botschafter während dessen Abwesenheit zu vertreten hat. Die Abreise des Grafen v. d. Goltz, welche unter anderen Verhältnissen fast unbemerkt geblieben wäre, hat zu einer Menge von Deutungen Anlaß gegeben. Gewisse Zeitungen, welche darauf bestehen, dieser Abreise politische Gründe beizumessen, lassen sogar den Baron Talleyrand, Frankreichs Botschafter in Berlin, von dort nach Paris zurückkommen. Wir glauben zu wissen, daß Baron Talleyrand so wenig daran denkt, seinen Posten zu verlassen, daß der erste Botschafts-Sekretär, Herr de Rayneval, welcher ihn interimistisch zu vertreten hätte, sich augenblicklich auf Urlaub hier in Paris befindet.

## Schweden.

**Stockholm, 18. Juni.** [Das Damen-Comite für Polen. — Der finnländische Landtag. — Pressefreiheit. — Kriegerische Ausichten.] Fräulein Friederike Bremer, die in Gemeinschaft mit zwei anderen Damen das große Kirchen-Concert zum Vortheil der polnischen Verwundeten und ihrer Angehörigen veranstaltet und den Ertrag desselben an ein Damen-Comite in Krakau eingesandt hatte, veröffentlicht nunmehr in der „Posttidning“ die von dort eingegangene und von dem Commissar der polnischen Nationalregierung mitunterzeichnete Dankagung. — Wie aus Helsingfors berichtet wird, steht die Berufung des finnländischen Landtages auf den 15. September zu erwarten. Die Landtagspropositionen sind nach den dortigen Blättern bereits so weit vorgeschritten, daß sie binnen Kurzem sämmtlich dem Kaiser werden unterbreitet werden können; eine Anzahl derselben ist sogar bereits von Petersburg zurückgekommen, um in Helsingfors ins Finnische übersetzt und dem Drucke übergeben zu werden. Die Verhandlungen werden, wie man vernimmt, in finnischer Sprache geführt werden, wie denn überhaupt die russische Regierung sich seit einiger Zeit der finnischen Sprache sehr annimmt und sie auf Kosten der schwedischen, die sonst die allgemeine Sprache der Gebildeten ist, zu begünstigen sucht. Unter den Landtagspropositionen wird sich auch eine wegen Einführung der Pressefreiheit befinden. Zu Anfang des vorigen Jahres war nämlich ein Comite finnländischer Notabeln zusammenberufen worden, um ein Pressegesetz auszuarbeiten. Nachdem das Comite sich seiner Aufgabe entledigt und die betreffenden Vorschläge nach Petersburg eingesandt hatte, erfuhr man seither über das Schicksal derselben nichts weiter. Jetzt melden nun die finnländischen Blätter, daß jene Vorschläge vom Senat mit einigen Abänderungen versehen und dem Kaiser mit dem Antrage, dieselben dem Landtage vorlegen zu lassen, unterbreitet worden seien. Der Kaiser hat darauf dem Antrag des Senats gemäß entschieden. In Betreff der Situation spricht sich „Helsingfors Dagblad“ unter Anderem in folgender Weise aus: „Der Kaiser kommt sicher, doch er kommt langsam, das dürfte bereits Jedermann klar geworden sein. Die finsternen Genien des Krieges zeigen sich uns bereits auf den Straßen in der unerkennbaren Gestalt von Mehlkäfern, die von Petersburg kommend, in ungeheuren Stapeln vor dem russischen Kronmagazin aufgehäuft werden. — Auch in anderer Weise geben sich die Kriegstrümpfen bereits mehr und mehr in vergrößertem Maße zu erkennen. Generale und andere höhere Offiziere von der Artillerie und dem Ingenieurwesen



treffen hier ein, um bei der Person des General-Gouverneurs in Dienst zu treten. Auf den Wällen von Sveaborg werden Kanonen von großem Kaliber und neuer Construction aufgestellt.

Malmö, 20. Juni. [Die Lapinskische Expedition.] Der König reiste gestern mit dem norwegischen Dampfschiffe „Voten“ von Helsingborg nach Christiania ab, wird aber schon am 22. in Gotenburg zurück erwartet und geht sofort mit einem Extrazuge nach Stockholm.

Russland.

Unruhen in Polen.

Warschau, 22. Juni. Die bei uns bisher verbreitet gewesene Meinung, daß der Aufstand in Polen seinem Ende entgegengehe, hat durch die in unserer Nähe in den letzten Tagen vorgekommenen Ereignisse ihre schlagende Widerlegung gefunden.

Bon der polnisch-galizischen Grenze, 22. Juni. [Boncza + Dessen Corps.] Seit einigen Tagen circulierte hier das Gerücht, daß der durch seine kühnen Streifzüge berühmt gewordene Anführer Boncza von den Russen getödtet worden sei.

Metereologische Beobachtungen. Der Barometerstand bei 0 Grad. In Paris bei Einlen, die Temperatur der Luft nach Reaumur.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten. Paris, 24. Juni, Nachm. 3 Uhr. Die Geschäftstodung dauerte auch heute fort. Die 3proz. eröffnete zu 68, 50, stieg auf 68, 70 und schloß fest zu 70.

Breslau, 25. Juni. [Amtliche Mittheilung.] Der Zug aus Warschau hat auch den Anschluß an den heute Früh einge-

troffenen Güterzug aus Rattowitz nicht erreicht. (Vergl. das heutige Morgenblatt.)

Breslau, 25. Juni. [Marktverkehr.] Bei dem am 22. und 23. d. M. hierorts stattgehabten Johanni-Koch- und Viehmarkt waren zum Verkauf aufgestellt: 17-1800 Stück Pferde, worunter 50 Stück junge Pferde; ferner 270 Stück Ochsen, 160 Stück Kühe, 40 Stück Kälber, 2 Stück Esel, 11 Stück Ziegen und 718 Stück Schweine.

Breslau, 26. Juni. [Personal-Chronik.] Commissarijch ernannt: Der Bürgermeister Seidel zu Rauden zum Polizei-Anwalt für den Land- und Stadtbezirk der königl. Gerichts-Commission dafelbst.

Posen, 24. Juni. [Ritteracademie.] Einige Blätter haben die Nachricht gebracht, daß in Dresden gestorbene Kammerherr Graf Garczynski habe dem preussischen Militäriscus zur Errichtung eines Cadettenhauses in Posen 400,000 Thaler vermacht.

Berlin, 24. Juni. Bei Eröffnung der Börse stand dieselbe unter dem Einfluß der Nachrichten aus Paris über die dortigen Ministerial-Veränderungen, die sie nicht ungünstig deutete. Nach und nach aber überwiegt die Meinung, daß diese rein interne Angelegenheit nichts in der auswärtigen Politik Frankreichs zu ändern ansetzen sei und so verlor sich wieder die ursprüngliche Bessung derart, daß weitere Coursschwünge dieselbe zu constanten bleiben.

Berlin, 24. Juni. Bei Eröffnung der Börse stand dieselbe unter dem Einfluß der Nachrichten aus Paris über die dortigen Ministerial-Veränderungen, die sie nicht ungünstig deutete. Nach und nach aber überwiegt die Meinung, daß diese rein interne Angelegenheit nichts in der auswärtigen Politik Frankreichs zu ändern ansetzen sei und so verlor sich wieder die ursprüngliche Bessung derart, daß weitere Coursschwünge dieselbe zu constanten bleiben.

Berliner Börse vom 24. Juni 1863.

Table with multiple columns: Fonds- und Gold-Course, Eisenbahn-Stamm-Actien, Ansisändische Fonds, Eisenbahn-Prioritäts-Actien, Bank- und Industrie-Papier.

Berlin, 24. Juni. Weizen loco 62-74 Thlr. nach Qualität, blauespitziger bunter polnischer 77-80 Thlr. ab Bahn bez., weißer poln. 72 Thlr. ab Bahn bez., schwimm. weißer poln. 74 Thlr. - Roggen loco 80-81 Pfd. am Bahn 50 Thlr. bez., poln. 49 1/2 Thlr. ab Bahn bez., schwimm. 1 Ladung loco 80-81 Pfd. 49 1/2 Thlr. bez., Juni und Juni-Zuli 49 1/2 - 48 1/2 Thlr. bez., 49 Thlr. Br., 48 1/2 Thlr. Gld., Juli-August dito, Aug.-Septbr. 49 1/2 - 49 Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 49 1/2 - 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Novbr. 49 1/2 - 49 Thlr. bez. - Gerste, große und kleine 34-40 Thlr. pr. 1750 Pfd. - Hafer loco 25-27 Thlr., vomm. 26 1/2 - 1/2 Thlr. ab Bahn bez., Vieherung pro Juni und Juni-Zuli 25 1/2 Thlr. bez., Juli-Aug. 25 - 1/2 - 25 Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 25 1/2 Thlr. bez. - Erbsen, Kochwaare 47-54 Thlr. - Rübsl loco 15 1/2 Thlr. Br., Juni 15-14 1/2 Thlr. bez. und Gld., 15 Thlr. Br., Juni-Zuli 14 1/2 - 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-Aug. 14 1/2 - 1/2 Thlr. bez. und Gld., 1/2 Thlr. Br., Aug.-Septbr. 14 1/2 Thlr. Br., 14 Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 14 1/2 - 13 1/2 Thlr. bez. und Gld., 2 1/2 Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 13 1/2 - 1/2 Thlr. bez. und Gld., 1/2 Thlr. Br. - Ceinöl loco 16 Thlr. - Spiritus loco ohne Faß 16 1/2 Thlr. bez., Juni und Juni-Zuli 15 1/2 - 1/2 Thlr. bez., 1/2 Thlr. Br., 1/2 Thlr. Gld., Juli-Aug. 16 1/2 - 15 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., Aug.-Septbr. 16 1/2 - 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., Septbr.-Oktbr. 16 1/2 Thlr. bez. und Br., 1/2 Thlr. Gld., Okt.-Novbr. 16 1/2 - 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Dezbr. 16 1/2 - 1/2 Thlr. bez.

Weizen unterändert fest. Roggen loco und schwimmend reichlich offerirt, fand aber wenig Nachfrage und kamen nur kleine Umsätze zu Stande. Termine unter dem Einfluß des schönen warmen Wetters und flauer auswärtiger Berichte wesentlich niedriger verkauft. Gefündigt 2000 Ctr. Hafer billiger erlassen. Rübsl aus denselben Ursachen wie Roggen in flauer Haltung. Der Mangel an Kaufkraft zwang Verkäufer abermals, ihre Forderungen zu ermäßigen. Spiritus schloß sich in der Tendenz den übrigen Artikeln an. Bei schwerfälligem Handel und kleinen Umsätzen gaben die Preise aller Termine nach. Gef. 20,000 Quart.

# Breslau, 25. Juni. Wind: West. Wetter: sehr warm. Thermometer Früh 15° Wärme. Bei reichlichen Angeboten und sehr beschränkter Kaufkraft war am heutigen Markte eine matte Stimmung vorherrschend, Preise weichend.

Weizen billiger erlassen, pr. 85 Pfd. weißer 70-85 Sgr., gelber 70-84 Sgr., feinste Sorten 2-3 Sgr. über Notiz bezahlt. - Roggen matt und niedriger, pr. 84 Pfd. 53-55 Sgr., feinstes 56 Sgr. - Gerste flau, pr. 70 Pfd. weiße 42-43 Sgr., gelbe 37-40 Sgr. - Hafer preisbehaltend, pr. 50 Pfd. 29-32 Sgr. - Erbsen gefragt, 41-52 Sgr. - Widen wenig beachtet. - Delaaten, keine Posten Winterborste am Markt. - Bohnen beachtet. - Schlaglein schwach gefragt. - Lupinen, blaue, 50-55 Sgr., gelbe 58-62 Sgr. - Kapuskuchen 48-51 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sad à 150 Pfd. netto 20-25 Sgr., pr. Meße 1 1/2 Sgr., neue pr. Meße 6-7 Sgr.

Nor der Börse. Hohes Rübsl pr. Ctr. loco und Juni 15 1/2 Thlr., Herbst 14 1/2 Thlr., Spiritus pr. 100 Quart à 80° Ctralles loco 15 1/2 Thlr., Juni 15 1/2 Thlr., August-September 15 1/2 Thlr.

Beantwortlicher Redakteur: Dr. Stein. Druck von Graf, Warth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.